

Evaluation des gemeinschaftlichen „Merry-Go-Round“-Projektes der Stiftungen *SOFIs WORLD – Social Finance* und *URBIS FOUNDATION* zur Finanzierung von Biogasanlagen in Kenia

Die Evaluation wurde von Jasper Hoffmann, Student an der Hochschule Rhein Waal im Fach International Relations B.A., im Rahmen einer Studienarbeit durchgeführt.

Evaluationszeitraum: Dezember 2014 – Januar 2015

Abstract

Um Biogasanlagen im Süden Kenias zu etablieren, fördert die Stiftung SOFIs WORLD das Projekt Biogas Taita. Mit Biogasanlagen sollen die Lebensumstände der dortigen Kleinbauern verbessert, Arbeitsplätze geschaffen und die stark fortgeschrittene Entwaldung eingedämmt werden. Bis Ende 2013 wurden Kleinbauern beim Bau von Biogasanlagen durch staatliche Subventionen unterstützt. Der hohe Anschaffungspreis für eine Anlage stellt für viele Kleinbauern ein großes Hindernis dar. Um den Kleinbauern nach Auslaufen der Subventionen den Bau einer Biogasanlage zu ermöglichen, wurde eine Mikrofinanzierung nach dem in Kenia bekannten „Merry-Go-Round“-Prinzip eingeführt. Kleinbauern sollen in Gruppen zusammen für ihre Biogasanlagen sparen. Dabei wird reihum gegangen und der gesparte Betrag immer dem jeweils nächsten Gruppenmitglied für den Bau der Anlage zu Verfügung gestellt. Jede Gruppe wird zudem von SOFIs WORLD und URBIS FOUNDATION mit einem zinsfreien Kredit unterstützt. Durch die Evaluation soll eine Überprüfung der einjährigen Testphase des „MGR“-Projektes erfolgen und Handlungsempfehlungen zur Weiterentwicklung gegeben werden. Die Evaluation zeigt, dass das „MGR“-Projekt den Bedürfnissen der Kleinbauern entspricht, viele haben ohne Unterstützung durch „MGR“ keine Möglichkeit eine Biogasanlage zu bauen. Im Jahr 2014 konnten mit dem „MGR“-Projekt jedoch erst wenige Gruppen akquiriert werden. Dies lag vor allem daran, dass die von Biogas Taita ausgebildeten Handwerker die Kleinbauern zu wenig über das „MGR“-Projekt informiert haben und die „MGR“-Idee nach Auslaufen der Subvention einige Zeit benötigte um sich zu etablieren. Für das nächste Jahr gibt es klare Anzeichen, dass durch das „MGR“-Projekt deutlich mehr Biogasanlagen gebaut werden können.

Inhalt

- 1. Hintergrund**
- 2. Evaluation**
- 3. Ergebnisse**
- 4. Handlungsempfehlungen**
- 5. Bilder**
- 6. Übersicht „MGR“-Gruppen**

1. Hintergrund

Biogas Taita ist ein im Jahr 2011 gegründetes und von der Stiftung SOFIs WORLD gefördertes Projekt um Handwerker im Bau von Biogasanlagen auszubilden und Biogasanlagen als nachhaltige Energiequelle in den Taita Hills im Süden Kenias zu etablieren. In der von Kleinbauern geprägten und vormals sehr bewaldeten Taita Region findet seit Jahrzehnten eine Entwaldung in alarmierendem Ausmass statt. Eine Studie aus dem Jahr 2000 fand heraus, dass seit 1950 ca. 95% der Wälder durch den Ausbau von landwirtschaftlicher Anbaufläche sowie durch den steigenden Bedarf an Brennholz zerstört wurden.¹ Durch Biogasanlagen soll dazu beigetragen werden, die fortschreitende Entwaldung einzudämmen. Darüber hinaus bieten Biogasanlagen weitere Vorteile, um die Lebensumstände der Kleinbauern nachhaltig zu verbessern. Biogas ist kostenlos, der Kauf von Brennholz, Holzkohle oder LPG-Gas entfällt. Für Kleinbauern die Brennholz selber sammeln, bedeutet Biogas eine enorme Zeitersparnis. Biogas verbrennt rauchfrei und ist daher im Vergleich zum Kochen mit Feuerholz nicht gesundheitsschädlich. Ausserdem kann das Nebenprodukt von Biogasanlagen als hochwertiger Biodünger genutzt werden. Darüber hinaus werden durch den Bau von Biogasanlagen Arbeitsplätze geschaffen, da gut ausgebildete Fachkräfte benötigt werden.

Der Bau von Biogasanlagen wurde vom *Kenya National Domestic Biogas Programme* (KENDBIP) und vom *Micro Enterprises Support Programme Trust (MESPT)* in den Jahren 2011-2013 durch Subventionen unterstützt. Diese Subventionen wurden direkt an die Kleinbauern gezahlt und betragen teilweise bis zu 50% der gesamten Konstruktionskosten einer Biogasanlage. Mit Unterstützung der Subventionen konnte Biogas Taita in den Jahren 2011-2013 über 250 Biogasanlagen bauen. Mit Ende der Subventionszahlungen wurde ein starker Rückgang der Nachfrage befürchtet, wodurch viele von Biogas Taita ausgebildeten Fachkräfte ihre Beschäftigung verlieren würden. Die für die Kleinbauern relativ hohen Anschaffungskosten stellen ein grosses Hindernis für die Akzeptanz der Biogastechnik dar. Auch wenn sich diese Kosten schon nach ca. 3-4 Jahren amortisieren, können viele Kleinbauern den Betrag für eine Biogasanlage nicht auf einmal aufbringen. Reguläre Mikrofinanzinstitutionen sind bei den meisten Kleinbauern aufgrund der harten Konditionen (Zinsraten von 20% jährlich) sehr unbeliebt. Um Kleinbauern auch ohne staatliche Subventionen den Bau einer Biogasanlage zu ermöglichen, sie bei der Finanzierung zu unterstützen und so Arbeitsplätze zu sichern, wurde auf Initiative von Christian Epp, das in Kenia bekannte Mikrofinanzkonzept „Merry-Go-Round“ eingeführt. „Merry-Go-Round“ ist eine Art Gruppensparen. Die Idee dahinter ist, dass die Gruppenmitglieder wöchentlich oder monatlich einen gewissen Betrag einzahlen. Von dem gesparten Geld wird den Mitgliedern bei Bedarf ein bestimmter Betrag ausgezahlt, um beispielsweise die Schulgebühr für die Kinder zu bezahlen oder eine Anschaffung zu tätigen. Dabei wird reihum gegangen und sobald der entsprechende Betrag angespart wurde, immer an das jeweils nächste Gruppenmitglied ausgezahlt. Dieses Konzept wird nun auf die Finanzierung von Biogasanlagen übertragen. Kleinbauern sollen in Gruppen zusammen für ihre Biogasanlagen sparen. Die Stiftung SOFIs WORLD vergibt dabei an jede Gruppe abhängig von

¹Rogo L, Oguge N. "The Taita Hills forest remnants: a disappearing world heritage." AMBIO: 8, 522-523; 2000.

der Mitgliederanzahl 1-2 Kredite, die mit jeweils umgerechnet 500 € ungefähr der Höhe der früheren Subventionen entsprechen. Von diesem Kredit wird das Baumaterial für die Biogasanlage des ersten Gruppenmitgliedes gekauft. Sobald die Gruppensparsumme 500€ + x erreicht hat, wird der Betrag für die Biogasanlage des nächsten Gruppenmitgliedes verwendet. Der Betrag x variiert je nach Gruppengröße und wird genutzt um den von Biogas Taita gewährten Kredit zurückzuzahlen. Das entscheidende hierbei ist, das der Kredit zinsfrei ist. Die Gruppe spart weiter, bis alle Mitglieder eine Biogasanlage gebaut haben. Die Variante der Gruppenkredite wurde ausserdem aus Gründen der Sicherheit und Überschaubarkeit gewählt. Finanzier des „MGR“-Projektes ist URBIS FOUNDATION, Projektträger SOFIs WORLD und Projektausführer Biogas Taita.

1. Ziele, Vorgehensweise und Methoden der Evaluation

Vorrangiger Zweck der Evaluation ist eine externe Überprüfung der einjährigen Testphase des „Merry-Go-Round“ Projektes zur Finanzierung von Biogasanlagen.

Die Hauptziele der Evaluation lauten dabei:

1. Erkenntnisse und Empfehlungen zur Weiterentwicklung des „MGR“ – Projektes zu gewinnen
2. Rechenschaft gegenüber dem Finanzpartner URBIS FOUNDATION ablegen

Die Evaluation verfolgt einen theoriegeleiteten Ansatz, mit der dem „MGR“-Projektes zugrundeliegenden Theorie, dass der Bedarf von Kleinbauern an Biogasanlagen hoch ist, ihre Zahlungsmöglichkeiten jedoch sehr gering sind und daher die Nachfrage von Biogasanlagen nach dem Auslaufen der Subventionen stark zurückgeht. Die daraus abgeleitete Hypothese, dass die Bereitstellung von zinsfreien Gruppenkrediten zu einer erhöhten Nachfrage von Biogasanlagen führt, soll durch die Evaluation geprüft werden. Das Wirkungsmodell des „MGR“-Projekt ist im Folgenden durch einen LogFrame-Ansatz dargestellt.

Activities	Objective	Purpose	Goal
-Informing farmers about „MGR“ -Providing group loans -Administration of the groups	-Increasing number of „MGR“-groups	- Get more biogas plants built	-Improved livelihood of farmers -Income security of masons -Environmental protection

Dabei wurde versucht, die Evaluation möglichst partizipativ anzulegen, um durch Einbeziehung relevanter Stakeholder einerseits eine größtmögliche Aussagekraft sowie Zuverlässigkeit der Ergebnisse sicherzustellen und andererseits auch den Prozess des gemeinsamen Lernens zu gestalten, um das durch die Evaluation gewonnene Wissen bestmöglich Nutzen zu können. Gemeinsam mit allen am „MGR“-Projekt beteiligten Mitarbeitern von Biogas Taita wurden zu Beginn die Ziele sowie die zentralen zu beantwortenden Fragen der Evaluation festgelegt. Die darauf aufbauend ausgearbeiteten Fragebögen für die Interviews mit den Kleinbauern wurden

zudem mit Handwerkern von Biogas Taita abgestimmt. Abschliessend wurden die Ergebnisse der Evaluation präsentiert und diskutiert.

Die zentralen der von der Evaluation zu beantwortenden Fragen lauten:

1. Inwieweit entspricht das „MGR“-Projekt den Bedürfnissen der Kleinbauern?
2. Erfüllt das „MGR“-Projekt seinen Zweck? Bzw. was kann/muss geändert werden, damit das „MGR“-Projekt seinen Zweck besser erfüllen kann?
3. Wie sieht das Kosten-Nutzen-Verhältnis aus?
4. Wie kann die Nachhaltigkeit des Projektes bewertet werden?
5. Gibt es weitere interessierte Gruppen?

Der Evaluation liegen die OECD/DAC-Evaluierungskriterien Relevanz, Effektivität, Effizienz und Nachhaltigkeit zugrunde.² Die Methoden, die während der Evaluation zum Einsatz kamen, folgten dem Prinzip der Triangulation, um möglichst aussagekräftige Ergebnisse zu gewinnen und um zum weitreichenderen Verständnis beizutragen. Es wurde ein Mix aus quantitativen sowie qualitativen Methoden angewendet. Der Schwerpunkt lag dabei klar auf qualitativen Methoden in Form von Einzel und Gruppen-Leitfadeninterviews.

3. Ergebnisse

Relevanz

Für die meisten Mitglieder der „MGR“-Gruppen stellt der Mangel an verfügbarem Kapital eine gewaltige Herausforderung dar. Größere Anschaffungen sind oft nicht, oder nur mit entsprechendem Aufwand zu ermöglichen. Der Zugang zu konventionellen Finanzdienstleistern wie Banken bleibt vielen aufgrund nicht zu erfüllender Konditionen versperrt. Da sich die meisten MGR-Mitglieder als Kleinbauern in keinem festen Beschäftigungsverhältnis befinden, ist das Einkommen ausserdem oft unkonstant und zudem bei vielen Kleinbauern sehr niedrig. Mikrofinanzinstitutionen sind ebenfalls aufgrund der dortigen harten Bedingungen unbeliebt. Der Bedarf an zinsfreien Krediten mit für die Kleinbauern erfüllbaren Konditionen ist demzufolge sehr hoch. Ohne Unterstützung durch das MGR-Projekt wäre es den MGR-Mitgliedern nicht oder nur sehr schwer möglich eine Biogasanlage zu bauen. Gleichzeitig ist das Interesse an und die Nachfrage nach Biogasanlagen sehr hoch. Besonders die Vorteile der Zeit- und Geldersparnisse wurden in den Interviews von den Kleinbauern hervorgehoben. In den Interviews wurde angegeben, dass eine Familie 2-3 Tage in der Woche jeweils ca. 4 Stunden Feuerholz suchen muss. Wird Feuerholz gekauft, fallen zusammen mit Holzkohle monatliche Kosten in Höhe von 2000-3000 Kenyan Shilling (ca. 20-30€) an. Für die „MGR“-Mitglieder stellt das „MGR“-Projekt eine grosse Hilfe da, ohne die viele keine Möglichkeit hätten eine Biogasanlage zu bauen. Die Relevanz des „MGR“-Projektes ist daher als sehr hoch zu bewerten. Darüber hinaus äusserten die Kleinbauern das Bedürfnis nach einem höheren Kredit beziehungsweise nach einer Erhöhung des Betrages, den jedes Mitglied zum Bau einer Biogasanlage erhält.

²<http://www.oecd.org/dac/evaluation/daccriteriaforevaluatingdevelopmentassistance.htm>

Effektivität

Seit Beginn des „MGR“-Projektes im Frühjahr 2014 wurden sechs Gruppen akquiriert und mit Hilfe der Gruppenkredite vier Biogasanlagen fertig gestellt. Fünf Anlagen von „MGR“-Gruppenmitgliedern befinden sich momentan im Bau. Nach über 160 gebauten Biogasanlagen im Jahr 2013 fiel diese Zahl im Jahr 2014 auf knapp über 30. Das „MGR“-Projekt konnte daher den erwarteten Nachfrageeinbruch nicht verhindern. Das Ziel, mehr Biogasanlagen zu bauen, konnte nur in sehr geringem Umfang erreicht werden. Die bisherige Effektivität des Projektes ist demzufolge als niedrig einzustufen. Die Gründe hierfür liegen vor allem darin, dass die Kleinbauern nicht ausreichend über die Möglichkeit, Biogasanlagen mit Hilfe von Gruppenkrediten bauen zu können, informiert wurden. Einerseits war es für die Handwerker, die für das Werben neuer Gruppen zuständig sind, anfangs schwierig, das „MGR“-Projekt, die Zahlungsabläufe und Bedingungen zu verstehen. Dadurch fiel es ihnen schwer, die Informationen an die Kleinbauer weiterzutragen. Teilweise wurden auch falsche oder unzureichende Informationen gegeben. Andererseits gab es von Seiten der Kleinbauern zu Beginn eine gewisse Skepsis gegenüber dem „MGR“-Projekt. Für viele war es schwer zu verstehen, dass es auf einmal keine Subventionen für den Bau von Biogasanlagen mehr gab. Manche glaubten auch, diese würden bald wieder ausgezahlt werden. Abschliessend lässt sich festhalten, dass eine neue Idee wie die des „MGR“-Projekt eine gewisse Zeit benötigt, um sich in Taita zu etablieren. Für die nächste Phase ist daher mit einer deutlichen Effektivitätssteigerung zu rechnen. Ein Beleg dafür ist, dass sich im Januar bereits zehn Gruppen gefunden haben, die daran interessiert sind, mit der Unterstützung des „MGR“-Projektes Biogasanlagen zu bauen.

Effizienz

Bei Betrachtung der eingesetzten Finanzmittel ist die theoretische Effizienz des „MGR“-Projekt sehr hoch. Das eingesetzte Kapital fließt, da als Kredit vergeben, im besten Fall vollständig an das Projekt zurück und soll an weitere „MGR“-Gruppen vergeben werden. So würden nur die Opportunitätskosten des zinsfrei verliehenen Geldes anfallen. Allerdings ist zu diesem Zeitpunkt die Ausfallrate der Gruppenkredite noch nicht absehbar, wodurch eine Kosten-Nutzen-Bewertung aus dieser Perspektive nicht möglich ist.

Nachhaltigkeit

Die Datenmenge zur Zahlungsmoral der Gruppen, auf deren Grundlage die Nachhaltigkeit des „MGR“-Projekt Besten zu bewerten wäre, ist momentan noch sehr klein. 4 der 6 Gruppen nehmen erst seit November bzw. Dezember am „MGR“-Projekt teil. Bei der ersten Gruppe, die im Februar 2014 akquiriert wurde, gab es in der Folge viele Zahlungsprobleme. Dies kann einerseits darauf zurückgeführt werden, dass die Mitglieder das „MGR“-Projekt anfangs nicht vollständig verstanden haben, ihnen unvollständige Informationen gegeben wurden oder sie nicht wirklich daran interessiert waren bzw. es ihnen nicht möglich war jeden Monat für die Biogasanlage zu sparen. Die Gruppe gab ausserdem an, aufgrund der Trockenheit im letzten Jahr geringere Einnahmen aus ihren Tätigkeiten als Kleinbauern erwirtschaftet zu haben, wodurch Schwierigkeiten bei Zahlung der Monatsbeiträge entstanden sind. Die Mitgliederanzahl der Gruppe hat sich mittlerweile von 19 auf 9 reduziert. Die verbleibenden Mitglieder sind sehr motiviert und interessiert, in Zukunft ihre monatlichen Beiträge zu zahlen, um den Bau der

Biogasanlagen möglichst schnell realisieren zu können. Als weiterer Indikator für eine hohe Nachhaltigkeit des „MGR“-Projekt können die Pläne aller Gruppen gesehen werden, nach Fertigstellung der Biogasanlagen, weiter zu sparen, um andere Projekte wie z.B. Solaranlagen, Wassertanks oder eine Renovierung der Kuhställe zu realisieren, die die Lebensumstände der Kleinbauern verbessern.

4. Handlungsempfehlungen

Aus der Evaluation leiten sich folgende Handlungsempfehlungen ab:

- Der Vertrag, den die „MGR“-Gruppen mit Biogas Taita abschliessen, sollte Erläuterungen in Kiswahili enthalten, um den Kleinbauern, die kein/schlecht Englisch sprechen, das Verständnis zu erleichtern.
- Um den Handwerkern die Akquise neuer „MGR“-Gruppen zu erleichtern, Informationen über Biogas und MGR besser verteilen zu können und Falschinformationen zu vermeiden, sollte ein Flyer entworfen werden, der an interessierte Kleinbauern verteilt werden kann.
- Um die Administrationskosten des „MGR“-Projektes zu decken, wird vorgeschlagen, dass jede Gruppe eine Registrationsgebühr von umgerechnet 6€ entrichtet, sowie bei Auszahlung des Betrages für das jeweilige Mitglied, der für die „MGR“-Gruppe zuständige Handwerker 5€ zahlt.
- Jede Gruppe sollte bei Vertragsunterschrift eine Kopie des Account-Books erhalten, in dem der Schatzmeister der Gruppe die Zahlungen der Mitglieder vermerken kann, um so für eine besser Übersicht und höhere Transparenz zu sorgen. Dieses Heft kann von der Registrationsgebühr gezahlt werden.
- Das MGR-Projekt sollte mehr Handwerkern und Technikern von Biogas Taita erklärt werden, damit auch sie Kleinbauern darüber informieren können.
- Es sollten mehr Farmer-Trainings durchgeführt werden. Dies ist eine optimale Möglichkeit viele Menschen über Biogas und das „MGR“-Projekt zu informieren. Daher sollte im 2. Testjahr ein geringes Budget für die Durchführung dieser Trainings einkalkuliert werden, etwa alle 2 Wochen ca. 50 euro pro Training für 12 Monate
- Es wird angeregt 2-3 mal im Jahr ein Treffen mit Vertretern aller Gruppen zu organisieren, damit sich die Gruppen untereinander austauschen und best-practices besprochen werden können.
- Der Betrag, den jedes Gruppenmitglied für den Bau einer Biogasanlage erhält, sollte erhöht werden. Es wird vorgeschlagen, dass jedes Mitglied zunächst 50.000KSH für den Bau der Biogasanlage und anschliessend 15.000 KSH für das „Piping“, das Verlegen der Gasrohre samt Küchenanschluss, erhält. So wird einerseits den Bedürfnissen der Kleinbauern Rechnung getragen und durch den Betrag für das „Piping“ sichergestellt, dass die Biogasanlage auch wirklich funktionsfähig ist.

- Vor Vertragsunterschrift sollte den Gruppen eine Kalkulation vorgelegt werden, um zu zeigen, wie viele Monate sie benötigen, um bei der geplanten monatlichen Sparsumme den erforderlichen Betrag für die nächste Anlage zu erreichen.
- Die zukünftigen „MGR“-Gruppen sollten über die Möglichkeit informiert werden, ein alternatives Zahlungsmodell zu wählen, bei dem der jeweils zurück zu zahlende Betrag gestaffelt ist. Das Mitglied, das die erste Auszahlung für den Bau einer Biogasanlage bekommt, zahlt, da es früher von der Biogasanlage profitieren kann, einen höheren Betrag als das Mitglied, das die letzte Auszahlung erhält. Dieses „soziale Zahlungsmodell“ könnte bei einer Gruppe mit 5 Mitgliedern wie folgt aussehen:

1. Mitglied zahlt 54.000 KSH zurück
2. Mitglied zahlt 52.000 KSH zurück
3. Mitglied zahlt 50.000 KSH zurück
4. Mitglied zahlt 48.000 KSH zurück
5. Mitglied zahlt 46.000 KSH zurück

Diese Variante könnte vor allem für Gruppen relevant sein, die nach Fertigstellung der Biogasanlagen nicht für andere Projekte weitersparen möchten.

5. Bilder

Farmer-Trainings:



Supervisor Carly (4v.l.) zeigt interessierten Kleinbauern, wie eine Biogasanlage funktioniert.



Supervisor Stephen(stehend) klärt Kleinbauern über die Vorteile einer Biogasanlage und die Möglichkeit einer Finanzierung durch "MGR" auf.

Interviews:



Interview mit Mitgliedern der Kifumbu Biogas-Group



Interview mit Mitgliedern der Zare-Group

6. Übersicht “MGR”-Gruppen (Stand Ende Januar 2015)

Gruppenname	Vertragsunterschrift	Anzahl Gruppenmitglieder	Anzahl bisheriger Einzahlungen	Eingezahlter Betrag (in KSH)	An Gruppe ausgezahlter Betrag (in KSH)	Anzahl Biogasanlagen: im Bau/fertig gestellt
Mlisha-Group	August 14	3	4	17.000	50.000	0/1
Zare-Group	November 14	10	4	36.500	100.000	1/1
Biogas Self-Help-Group	November 14	3	2	17.000	50.000	0/1
Padama Self-Help-Group	Februar 14	9	5	78.000	100.000	1/1
Kifumbu Biogas-Group	November 14	11	3	15.800	100.000	1/1
Mwangaza Self-Help-group	July 14	7	2	17.500	70.000	1/0

Am “MGR”-Projekt interessierte Gruppen:

1. Uwezo-Group (3 Mitglieder)
2. Amani-Group (5 Mitglieder)
3. Mjinouko-Biogas Group (5 Mitglieder)
4. Chemi-Group (4 Mitglieder)
5. Amani-Group 2 (4 Mitglieder)
6. Jibilisho-Group (15 Mitglieder)
7. Bei den Farmer-Trainings im Januar haben noch vier weitere Gruppen Interesse gemeldet, die allerdings bisher keinen Namen haben